

# Knappschaftsecho



Mitteilungen der "Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V."

Nummer 59 Februar 2022 29. Jahrgang

# **Inhaltsverzeichnis**

- Leitartikel Das Jahr 2021 – Ein Rückblick	Seite 2
- Mitgliederbewegung	Seite 3
- Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder	Seite 4
- Jährliche Inventur durch die Fachgruppe Uniformkammer	Seite 4
- Der Schatzmeister informiert – Beitragszahlung 2022	Seite 5
- Einladung zum XXVII. Berghauptquartal der "HFBHK e.V."	Seite 6
- Satzungsänderungen	Seite 7
- Dankeschön Veranstaltung für Förderer und Sponsoren im Wasserwerk Freiberg	Seite 9
- Informationen aus der Fachgruppe Chronik	Seite 10
- Entwicklung der neu zu nähenden historischen Kleider in der Fachgruppe Frauen	Seite 10
- Denkmal "Eisenschienenbahn" an der "Alten Mordgrube" wieder sichtbar	Seite 11
- Aktivitäten der "HFBHK e.V." im Jahr 2021	Seite 12
- Aktivitäten der "HFBHK e.V." im Jahr 2022	Seite 13
- Ehrenkleid der ehemaligen DDR	Seite 13
- Der Bergakademist	Seite 14
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren	Seite 15
- Bericht der Fachgruppe Kinder & Jugend	Seite 16
- Informationstafeln für historische Hüttenstandorte	Seite 16
- UNESCO Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – Die Freiberger Stadtmauer	Seite 17
- Zum Sammeln: Zu Blatt 10. Die Scheidebank.	Seite 19

#### Leitartikel

#### Das Jahr 2021 - Ein Rückblick

Unsere aller Hoffnungen, zur Vorweihnachtszeit durch die Bergstädte des Erzgebirges zu marschieren, haben sich leider nicht erfüllt. Und auch im neuen Jahr kann von einem geregelten Vereinsleben nicht die Rede sein. Das XXVII. Berghauptquartal mussten wir auf den 8. April 2022 verschieben. Dennoch können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, ob wir das Berghauptquartal überhaupt durchführen können. Alles hängt von der weiteren Entwicklung der Pandemie ab. Trotzdem konnten wir im zurückliegenden Jahr Erfolge vermelden. Der Hungerborn wurde wieder hergerichtet, so dass der Ort wieder zum Verweilen einlädt. Die Eisenschienenbahn an der Mordgrube wurde durch Mitglieder der Fachgruppe Bergbaugeschichtet wieder aufgebaut. Kurz vor Weihnachten konnte das Objekt der Öffentlichkeit übergeben werden. In diesem Jahr soll noch der "Englische Hunt", der dort eingesetzt war, nachgebaut und aufgestellt werden. Die Frauen der Fachgruppen Frauen und Chor haben begonnen neue historische Kleidung für ihre Auftritte zu nähen. All diese Projekte konnten nur mit Unterstützung durch den Verein Montanregion Erzgebirge realisiert werden. Dafür meinen herzlichen Dank an den Geschäftsführer Steve Ittershagen und seine Mitarbeiterinnen. Auch die historische Uniformsammlung unseres Vereins konnte weiter vervollständigt werden. Die Bergkameraden Knut Neumann und Roland Tschajanek haben außerdem begonnen, den historischen Uniformbestand zu inventarisieren. Dabei wurden noch Lücken entdeckt, die mit Eurer Hilfe hoffentlich geschlossen werden können. Nach diesem Artikel findet Ihr einen Aufruf zur Vervollständigung der Uniformsammlung. Ich hoffe Ihr könnt helfen.

Impressum: Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der "Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V."

29. Jahrgang - Ausgabe 59 - Februar 2022

Herausgeber: Vorstand der "Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V."

Bankverbindung: Sparkasse Mittelsachsen, IBAN: DE05 8705 2000 4113 0008 97, BIC: WELADED1FGX

Redaktion: Roland Kowar Auflage: 400 Exemplare

Anschrift der Redaktion: Geschäftsstelle der "HFBHK e. V.", Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.

Internet: www.hfbhk.de E-Mail: verein@hfbhk.de

Herstellung: Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiberger Werkstätten "Friedrich von Bodelschwingh"

Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Ihr seht also, auch unter Einschränkungen können Projekte realisiert werden. Trotzdem hoffe ich, dass wir im Jahr 2022 wieder öfter in unseren Uniformen durch die Städte marschieren können. In der beigefügten Veranstaltungsübersicht für das Jahr 2022 sind alle Veranstaltungen aufgeführt, die zum jetzigen Zeitpunkt bekannt sind. Schaut bitte regelmäßig in den Meldebogen und informiert Euch über den aktuellen Stand zu diesen und allen weiteren Veranstaltungen. Der Meldebogen hat übrigens ein neues Layout erhalten. Über Neuerungen zur Nutzung des Meldebogens werden wir Euch separat informieren. Aber nicht nur der Meldebogen, sondern auch unsere Internetseite hat ein neues Outfit erhalten. Der gesamte Internetauftritt unseres Vereins wurde modernisiert und ist jetzt auch leichter über mobile Endgeräte (z.B. Smartphon) nutzbar. Es fehlen aber noch zahlreiche Seiten, die in den nächsten Wochen und Monaten noch eingerichtet werden sollen. Es wäre schön, wenn sich noch Bergkameradinnen und Bergkameraden melden, die die Arbeit von Lars Neumann, Wolfram Thiemer und Philipp Preißler unterstützen können. Den drei genannten Bergkameraden möchte ich für Ihre geleistete Arbeit ganz herzlich danken. Die Umgestaltung der Internetseite wollten wir schon seit längerer Zeit realisiert haben, aber jetzt ist auf alle Fälle der Anfang gemacht.



Viele Projekte sollen in diesem Jahr weitergeführt werden oder neu in Angriff genommen werden. Auch die Vorbereitungen zur Reise nach St. Petersburg werden wir weitergehen. Die Stadt und die Bergbauuniversität haben mehrmals ihr Interesse an einem Aufzug von Berg- und Hüttenleuten in St. Petersburg bekundet. Bei Euren Meldungen zu dieser Reise sollte Ihr berücksichtigen, dass es eine Flugreise werden wird. Weitere Meldungen zur Russlandreise können über den Meldebogen erfolgen. Wir werden Euch rechtzeitig über die anstehende Reise im kommenden Jahr 2023 informieren.

Ich hoffe, dass endlich wieder mehr Normalität in unser (Vereins-) Leben einzieht und wir uns wieder regelmäßig und ohne Einschränkungen treffen können.

Text und Bild: Bk. Heiko Götze Vorsitzender

# **Mitgliederbewegung**

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Storch, Armin Preißler, Jonas	183 618	Kolmschlag, Elvira Pflüger, Heidelore Pflüger, Hans-Dieter Schräber, Lilly Schräber, Emily	514 543 079 629 630
Fördernde Mitglieder		<u>Verstorben</u>	
Patzig, Tobias	586	Kunze, Wolfgang	044
Mitglied auf Zeit			
Richter, Julia	990 (3. Silbers	990 (3. Silberstadtkönigin, Mitglied auf Zeit für ein Jahr)	
Gewerkewechsel		<u>Ausschlüsse</u>	
keine		keine	

#### Mitgliederstärke der "HFBHK e.V." betrug am 31.12.2021: 406 Mitglieder

davon sind: 278 aktive Mitglieder

126 fördernde Mitglieder

1 Ehrenmitglied

1 Mitglied auf Zeit (Silberstadtkönigin)

Bk. Uwe Nitschke 1. Schatzmeister

# Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder



Leb wohl, Leb wohl

Zum letzten Male fährst Du an

und fährst nicht mehr herauf.

Drum grüßt Dich auf der dunklen Bahn

ein inniges "Glück auf"!

Zeitraum: 01.11. - 31.12.2021

Wolfgang Kunze geb. 08.03.1943 gest. 07.12.2021

Wolfgang Kunze war seit 1997 in unserem Verein und trug von Beginn an die Uniform eines Häuers. Seit über 11 Jahren war Wolfgang aus gesundheitlichen Gründen ans Bett gefesselt und konnte deshalb nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Sein Ableben war somit eine Erlösung für ihn aber auch für seine Familie. Wolfgang Kunze hat im Alter von 78 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

#### Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten

Bk. Uwe Nitschke 1. Schatzmeister

Bild: Sammlung Bk. Roland Kowar

# Jährliche Inventur durch die Fachgruppe Uniformkammer



Wie in jedem gut geführten Unternehmen, wird auch in der "HFBHKe.V." jedes Jahr eine Inventur durchgeführt und danach der schriftliche Nachweis an den Vorstand der "HFBHKe.V." übergeben.

Mit der Entlastung durch den Vorstand der "HFBHKe.V." ist die durchgeführte Inventur der Uniformkammer dann rechtskräftig. Diese komplizierte und aufwändige Aufgabe wird durch die Kameraden, federführend durch den Bergkamerad Roland Schmidt sowie durch die Bergkameraden Günter Richter, Bernd Querner und durch meine Unterstützung alljährlich durchgeführt.

Die Inventur beinhaltet folgende Tätigkeiten:

- Erfassen und Zählen aller Uniformteile
- Erfassen aller Teile, die bei Paraden zum Einsatz kommen (Fackeln, Fahnen, Standarten, Bergbau- und Hütten-Insignien)
- Erfassen der Schwarzkittel für Männer und Frauen
- Erfassen der Kleidung für die Kindergruppe
- Erfassen der Uniformteile für die Reiterstaffel
- Erfassen der Historischen Uniformen Neu und Alt
- Erfassen der Büroausstattung (Laptop, Drucker usw.)
- Nachweis über ausgeliehene Uniformen bzw. Teile (z.B. fürs Museum oder zur Schaufenstergestaltung)

Laut Statut bzw. Geschäftsordnung steht jedem Uniformträger bzw. jedem Kind eine personengebundene Uniform bzw. bei Frauen eine Tracht zu, wobei mit der Übergabe ein Pflegevertrag eingegangen wird.

Wenn man davon ausgeht, dass über 60 Schränke zum Aufbewahren der Teile und Uniformen vorhanden sind, kann man nachvollziehen, dass der Zeitaufwand für die Inventur enorm ist.

Da die Uniformkammer in der Regel jeden Mittwoch besetzt ist, kann man davon ausgehen, dass die Kameraden mindestens zwei Monate voll damit beschäftigt sind.

Für alle Uniformträger gilt die Festlegung, dass von Januar bis März die Uniform vollständig und in gepflegtem Zustand abzugeben ist. Wem dies nicht möglich ist, wird erwartet, dass telefonisch oder per E-Mail die Vollständigkeit und ein Zustandsbericht mitgeteilt wird.

Ausnahmen bestätigen, wie überall die Regel.

Text und Bild: Bk. Roland Tschajanek

Leiter Fachgruppe Uniformkammer

# Der Schatzmeister informiert – Beitragszahlung 2022

Zum letzten Berghauptquartal am 08.10.2021 wurde der aktuelle Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2022 von 6 EUR für Kinder und Jugendliche, 42 EUR als Normalbeitrag und 84 EUR für Fördermitglieder mehrheitlich beschlossen.

Aktuell überweisen 21 Mitglieder den Mitgliedsbeitrag auf unser Vereinskonto. Damit hat sich die Zahl leider nicht reduziert. Termin für die Beitragsüberweisung ist lt. unserer Satzung §2 (9) der 15.02.2022. Bitte bei der Überweisung nicht vergessen, die aktuelle Mitglieds-Nr. anzugeben. Nach dem genannten Termin erfolgt eine Mahnung mit der Mahngebühr von 5,00 EUR.

Von den derzeit 409 Mitgliedern nehmen bereits 94,9 % am Lastschriftverfahren teil, dabei wird der Mitgliedsbeitrag vom Bankkonto des Vereinsmitgliedes eingezogen. Voraussetzung, die uns angegebene Bankverbindung ist aktuell und das Kundenkonto gedeckt. Leider kommt es immer wieder vor, dass der Bankeinzug nicht erfolgen konnte, weil uns eben die neue Bankverbindung nicht genannt worden war. Durch die automatische Rückbuchung der Kreditinstitute ergeben sich für den Verein Unkosten, die wir dem Mitglied in Rechnung stellen. Insgesamt ist jedoch eine sehr erfreuliche Tendenz festzustellen, denn bei Neuaufnahmen wird das Lastschriftverfahren vereinbart. An dieser Stelle nochmals mein Dank an alle, die ihre Kontodaten gegenüber dem Verein aktuell halten. Es ist eine Pflicht, beim Bankwechsel und beim vereinbarten Lastschriftverfahren den Verein über Änderungen der Bankverbindung zu informieren. Oftmals übernehmen diese Meldung die Kreditinstitute, jedoch gibt es auch Ausnahmen und die Meldung kommt nicht bei uns an. Bitte gebt uns bei Änderungen eine Info an uwe.nitschke@hfbhk.de

Wir erneuern nochmals das Angebot, am Lastschriftverfahren teilzunehmen. Der Mitgliedsbeitrag wird dann automatisch vom angegebenen Konto abgebucht. Wir benötigen dafür lediglich die Bankverbindung mit Angabe der Bank, der IBAN und der BIC. Wenn Du dies möchtest, dann erwarten wir gern eine Rückmeldung an unsere Vereinsadresse der "HFBHKe.V." 09599 Freiberg Chemnitzer Straße 8 oder unter <a href="mailto:uwe.nitschke@hfbhk.de">uwe.nitschke@hfbhk.de</a> Sollte die Mitgliedschaft enden, dann werden Deine personengebundenen Daten aus dem Vereinsregister gelöscht und damit auch automatisch das Lastschriftverfahren beendet.

Bk. Uwe Nitschke

1. Schatzmeister

# Einladung zum XXVII. Berghauptquartal der "HFBHK e.V."

Satzungsgemäß laden wir alle Mitglieder der

"Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V." zum XXVII. Berghauptquartal

am **8. April 2022** ein, Beginn **17.00 Uhr** im Klubhaus der TUBA "Alte Mensa", Petersstraße 5, in Freiberg.

#### **Tagesordnung**

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Vorschlag für den Hauptquartalssprecher

Einmarsch der Fahnenabordnungen mit Musik

Glocke schlagen durch den 1. Geschäftsführer

Zünden eines Lichtes durch den Ältesten, Zünden der anderen Lichter

Öffnen der Lade durch den Ladensteiger Wolfram Thiemer

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Gedenken an Verstorbene

Anschnitt (Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden)

Bericht des Regressschreibers (1. Schatzmeister)

Bericht des Kontrollausschusses (Gegenschreiber, Revision)

Wortmeldungen

10 Jahre Vereinsmitgliedschaft

Ausschlüsse

Bestätigung der Berichte

Entlastung des Knappschaftsvorstandes

Vorstellung der Satzungsänderung

Beschluss zu Satzungsänderungen

Ausblick des Vorsitzenden auf das Jahr 2022

Abstimmung zum Beitrag für das folgende Jahr 2023

Wahl eines Teilnehmers für die Landesdelegiertenversammlung 2022

Wahl Kontrollausschuss

Füllen der Lade

Schließen der Lade

Löschen der Lichter

Glocke schlagen durch den 1. Geschäftsführer

Einholen der Fahnen und der Standarten

Auszug Fahnenabordnungen mit Musik

Singen des Glück-Auf-Liedes

Teilnahme: Im Schwarzkittel (ehemaliges Ehrenkleid), Schachtkittel oder Hüttenkittel

Einlass: ab 16:30 Uhr

Die Einladung zum XXVII. Berghauptquartal erfolgt satzungsgemäß in den Aushängen der Schaukästen an der Chemnitzer Straße und in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG und im Internet der "HFBHK e.V." und zusätzlich hier im Knappschaftsecho.

#### Zu beachten:

Bitte tragt Euch schon jetzt in den Meldebogen ein, damit bekannt ist, wie viele Mitglieder am XXVII. Berghauptquartal teilnehmen werden

## Satzungsänderungen

#### 1. Änderung

Die folgende Änderung macht sich notwendig, um die Trageberechtigung von Uniformen und vom Schwarzkittel eindeutiger zu regeln.

#### §2 Mitgliedschaft, Punkt 5:

Alt: Die Mitgliedschaft berechtigt zum Tragen einer historischen Bekleidung, beinhaltet aber nicht automatisch das Recht auf eine personengebundene Bekleidung.

Neu: Die Mitgliedschaft berechtigt zum Tragen einer historischen Uniform oder historischen Bekleidung, beinhaltet aber nicht automatisch das Recht auf eine personengebundene Bekleidung. Fördermitglieder können auf Antrag aus dem Bekleidungsbestand des Vereins einen "Schwarzkittel" erhalten, der nur bei Vereinsveranstaltungen getragen werden darf. Ausnahmen bedürfen eine Antragstellung mit Genehmigung durch den Vorstand.

#### 2. Änderung

Bei Fehlbuchungen, die durch falsche Angaben des Vereinsmitgliedes oder unzureichende Kontodeckung entstehen, fallen für den Verein zunehmend höhere Nebenkosten an. Die Änderung macht sich notwendig, um diesen Nebenkosten Rechnung zu tragen.

#### §2 Mitgliedschaft, Punkt 9:

Alt: Die Beitragszahlung erfolgt bis zum 15. Februar des laufenden Jahres als Einmalzahlung. Das Überlassen einer Einzugsermächtigung für den Verein ist möglich. Säumige Mitglieder werden je Quartal einmal gemahnt und haben pro Mahnung 5,00 € Aufwandsentschädigung zu zahlen. Haben Vereinsmitglieder ihren Beitrag bis zum Jahresende nicht gezahlt, wird vom Vorstand zum folgenden Berghauptquartal der Ausschluss beantragt.

Neu: Die Beitragszahlung erfolgt bis zum 15. Februar des laufenden Jahres als Einmalzahlung. Das Überlassen einer Einzugsermächtigung für den Verein ist möglich. Neumitglieder haben dem Verein eine Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag zu erteilen. Säumige Mitglieder werden je Quartal einmal gemahnt und haben pro Mahnung 5,00 € Aufwandsentschädigung und angefallene Unkosten zu zahlen. Haben Vereinsmitglieder ihren Beitrag bis zum Jahresende des laufenden Jahres nicht gezahlt, wird vom Vorstand zum folgenden Berghauptquartal der Ausschluss beantragt.

#### 3. Änderung

Die folgende Änderung macht sich notwendig, um das Erscheinungsbild der Paradeformation den Erfordernissen anzupassen.

#### §3 Rechte und Pflichten, Punkt 2:

Alt: Alle Mitglieder haben das Recht, im Rahmen des vorhandenen Bekleidungsbestandes an Aufzügen und Paraden teilzunehmen sowie Veranstaltungen der HFBHK e.V. zu Sonderkonditionen zu besuchen. Letzteres gilt auch für Fördermitglieder.

Neu: Alle Mitglieder haben das Recht, in historischen Uniformen, historische Bekleidung oder "Schwarzkittel" an Aufzügen, Paraden und Veranstaltungen teilzunehmen. Die Anforderungen des Veranstalters und das Erscheinungsbild der Paradeformation sind dabei zu beachten. Fördermitglieder können an Veranstaltungen der HFBHK e.V. zu vertraglichen Sonderregelungen teilnehmen.

#### 4. Änderung

Die folgende Änderung macht sich notwendig, um eine Trennung zwischen den Vorstand und erweiterten Vorstand mit den Beisitzern eindeutig zu regeln.

#### §4 Organe des Vereins, Punkt 8:

Alt: Der Vorstand tritt regelmäßig und auf Vorschlag des Vorsitzenden zusammen. Außerordentliche Vorstandssitzungen sind einzuberufen, wenn sie von mindestens drei Vorstandsmitgliedern verlangt werden.

Neu: Der Vorstand tritt regelmäßig und auf Vorschlag des Vorsitzenden zusammen. Diese monatliche Vorstandssitzung kann durch die Teilnahme der Beisitzer erweitert werden. Außerordentliche Vorstandssitzungen sind einzuberufen, wenn diese von mindestens drei Vorstandsmitgliedern verlangt werden.

#### 5. Änderung

Die folgende Änderung macht sich notwendig, um eine Trennung zwischen den Vorstand und den Beisitzern eindeutig zu regeln. Stimmberechtig sind nur die Vorstandsmitglieder.

#### §4 Organe des Vereins, Punkt 9:

Alt: Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 der Vorstandsmitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit mit Ausnahme des Mitgliederausschlusses. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig Beisitzer einer Fachgruppe sind, haben nur eine Stimme.

Neu: Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 2/3 der Vorstandsmitglieder lt. §4 Pkt. 7 anwesend sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

#### 6. Änderung

Nur Änderung der Formulierung.

#### §4 Organe des Vereins, Punkt 11:

Alt: In Belange der Fachgruppenarbeit eingreifende Beschlüsse, erfordern stets die Zustimmung des jeweiligen Fachgruppenbeisitzers.

Neu: Greifen Beschlüsse des Vorstandes in die Belange der Fachgruppenarbeit ein, erfordern diese stets die Zustimmung des jeweiligen Fachgruppenbeisitzers.

#### 7. Änderung

In den Schlussbestimmungen müssen die Datumsangaben aktualisiert werden, wenn das Berghauptquartal die vorgeschlagenen Änderungen annimmt

#### §7 Schlussbestimmungen:

Neu: Die Satzung wurde vom Berghauptquartal am **8. April 2022** angenommen und in Kraft gesetzt. Damit tritt die Satzung vom 6. März 2020 außer Kraft.

Freiberg, am 8. April 2022

# Dankeschön Veranstaltung für Förderer und Sponsoren im Wasserwerk Freiberg



Der Tradition folgend, haben wir auch dieses Jahr unsere Sponsoren und Förderer zu einer Dankeschön Veranstaltung eingeladen. Durch die Coronaeinschränkungen war die Durchführung der Veranstaltung im Februar nicht möglich und wurde in den Herbst verschoben. Diesmal waren wir nicht auf musealen Spuren unterwegs, sondern auf den Weg des Trinkwassers im Freiberger Raum.

Wasser war und ist im Bergbau ein ganz wichtiges Medium aber für die Menschen ist das Trinkwasser lebensnotwendig. Seit über sieben Jahren arbeitet unser Vorsitzender Heiko Götze im Wasserwerk Freiberg und ist in

seiner Funktion für die Trinkwasser-bereitstellung verantwortlich. So wurde uns die Möglichkeit gegeben, das Wasserwerk in Freiberg an der Hegelstraße und den laufenden Neubau zu besichtigen.

Auf Einladung durch den Vorstand, haben sich um 14.00 Uhr insgesamt 39 Personen zu dieser Veranstaltung eingefunden. In einer sehr interessanten Präsentation ging Heiko Götze im ersten Teil auf die Geschichte der Wasserversorgung in Freiberg ein. Erste Anfänge einer zentralen Trinkwasserversorgung in Freiberg gehen in das Jahr 1870 zurück. Bereits 1904 wurde der erste Hochbehälter an der Hegelstraße in Betrieb genommen und 1907 der Wasserturm an der Chemnitzer Straße. Bereits 1912 erfolgte der Bau eines zweiten Behälters an der Hegelstraße, wodurch die Speicherkapazität auf 3320 m³ gesteigert werden konnte. Bevor die Neubaugebiete am Seilerberg und Wasserberg entstanden, wurde 1957 das Wasserwerk



Freiberg an der Hegelstraße neu gebaut und mit dem Hochbehälter in Zug eine zusätzliche Speicherkapazität von 2500 m³ geschaffen. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Rohwasser aus dem Berthelsdorfer Teich, der Gimmlitz bei Frauenstein und aus dem Hüttenteich bezogen. Der zunehmende Wasserbedarf führte in Folge zum Bau der Talsperre Lichtenberg, die seit 1975 eine zentrale Stelle für die Rohwasserbereitstellung einnimmt. Bereits 1963 wurde eine erste Mikrofilteranlage in Betrieb genommen und damit die Qualität stabil verbessert. In den Jahren 1978-1981 und 1995 erfolgten für die Filtration weitere Investitionen. Mit dem Neubau von drei Hochbehältern in Zug, konnte dort eine Speicherkapazität von insgesamt 15000 m³ geschaffen werden. Bemerkenswert ist außerdem, dass der Wasserzweckverband Freiberg für Trinkwasser ein Kanalnetz von über 900 km und für die Abwasser rund 205 km unterhält.



Nunmehr stehen mit der Revision und Instandsetzung der Staumauer Lichtenberg große Aufgaben bevor. Für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung wird während dieser Baumaßnahme im Zeitraum 2023-2025 Rohwasser aus der Talsperre Rauschenbach über Röschen- und Grabensysteme der Revierwasseranstalt nach Freiberg umgeleitet. In den Jahren 2014/2015 konnte diese Ersatzvariante der Rohwasserbereitstellung erfolgreich erprobt werden. Für die Sicherstellung der Trinkwasserqualität werden zuvor im Wasserwerk Freiberg die Aufbereitungskapazitäten erheblich erweitert.

Zum Abschluss wurden alle Teilnehmer im Versammlungsraum zu einem Imbiss eingeladen. Bei belegten Brötchen und Getränken freier Wahl gab es einen intensiven Gedankenaustausch zum gerade Erlebten um das hohe Gute das Trinkwasser.

Text: Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Bilder: Bk. Philipp Preißler 2. Geschäftsführer

# Information aus der Fachgruppe Chronik

Die Mitglieder unserer Fachgruppe Chronik haben sich in den letzten vier Jahren liebevoll und engagiert um die Gestaltung unseres Vereinskalenders gekümmert und darin das Uniform- und Vereinsleben der "HFBHKe.V." dargestellt. Für das Jahr 2022 ist der neue Kalender unter dem Thema "Berg-und Hüttenmännische Skulpturen in Blockhausen" erschienen und wurde im Dezember 2021 an uns ausgegeben. Derzeit gehen wir die Planung für die Themen der nächsten Kalender an. Ich bitte euch daher um eure Ideen bezüglich der Kalenderinhalte. Sie sollten mit überschaubarem Aufwand in einer etwas verrückten Zeit realisierbar sein. Viele Ideen kamen bisher vom Vorstand, aber auch von engagierten Vereins- und Fachgruppenmitgliedern. Welche der folgenden Vorschläge findet euren Zuspruch?



#### Vorschläge der Themen für 2023 und 2024

# Zeugen des Bergbau- und Hüttengeschichte: Zuger/Brander/Freiberger Reviere auf alten Stichen und Ansichtskarten

mit jetziger Ansicht und jetzigen Vereinskameraden in Paradeuniformen.

#### Bergmännische Rituale

Arschledersprung, Ziehen an den Ohren, Klopfen der Jungen auf die Scheidebank (Trap). Gab es auch hüttenmännische Rituale? Sicher ...

Arbeitsgeräte: Werkzeuge der Berg-und Hüttenleute, Gezähe und Zubehör in der Parade.

#### Huthäuser und Bergschmieden in jetzigem Aussehen

Brander Zuger u. Freiberger Revier mit Bergkameraden- und kameradinnen in Paradeuniform

# Wo haben Freiberger Berg- und Hüttenleute in Sachsen ihre wichtigen Spuren hinterlassen?

z. B. Augustusburg, Stolpen, Meißen Porzellan, Dresden, Königstein, Rothschönberger Stollen, Reiche Zeche, Dom Freiberg mit Kanzeln und Goldener Pforte.

Mehrere dieser Vorschläge stammen von Heiko Götze und Knut Neumann und einzelnen Fachgruppen unseres Vereins. Wir sind auch für weitere Ideen dankbar.

Insgesamt schätze ich, dass wir mit dem neuen Aussehen unserer Kalender seit dem Jahr 2019 gut vorangekommen sind und in den kommenden Jahren neue Ideen verwirklichen können. Sicher ist allen klar, dass das Erstellen des Kalenders einige Arbeit und auch Freizeit bedeutet. Dem Bergkameraden Jörg Lindner möchte ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken für die Arbeiten an den Kalendern 2019 und 2020. Unserem Fotografen Mike Förster danke ich herzlich für die Arbeit an allen vier letzten Kalendern 2019 bis 2022.

Gute Ideen und konstruktive Kritik sind willkommen, bitte sendet Eure Rückmeldung an folgende E-Mail-Adresse, **thiemer-freiberg@gmx.de**.

Text und Bild: Bk. Wolfram Thiemer

Leiter der Fachgruppe Chronik

# Entwicklung der neu zu nähenden historischen Kleider in der Fachgruppe Frauen

Von den bereitgestellten Fördermitteln, aus dem Kleinprojektefond des Verein Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V., haben wir nun den geeigneten Kleiderstoff und das nötige Zubehör, wie Schneiderscheren, Zwirn und Nadeln geliefert bekommen. Wir hatten die Möglichkeit, dass wir bei einer Bergkameradin in ihrem Geschäft "Nähkessel" dafür die nötige Beratung, Bestellung und Einkauf tätigen konnten. Ein geeigneter historischer Kleiderschnitt aus dem Jahre um 1880 (nur als Bild) ist auch gemeinsam in der Fachgruppe gefunden worden. Dieser bedarf aber einer Vergrößerung.

Auch hierbei haben wir Hilfe einer Bergkameradin in ihrem Geschäft "Dein Bild" bekommen, um den Schnitt auf verschiedene Kleidergrößen zu vergrößern. Sobald alles nötige komplett zusammengestellt ist, kann begonnen werden mit dem Zuschnitt und Näharbeiten der ersten Kleider. Dafür hat auch eine Bergkameradin ihre Hilfe angeboten, dass wir bei ihr in der Oberschule

"Clemens Winkler" das Nähzimmer benutzen dürfen. Dort haben wir Platz und mehrere Nähmaschinen zur Verfügung. Die Zeit pro Kleid haben wir bis zur Fertigstellung auf 20-25 Stunden geschätzt. Da sich ca. 5 Bergkameradinnen einbringen wollen, können wir uns die notwendigen Arbeiten gut untereinander aufteilen.



Text und Bild: Bk.-in Ursula Querner

Leiterin der Fachgruppe Frauen

# Denkmal "Eisenschienenbahn" an der "Alten Mordgrube" wieder sichtbar

Im Knappschaftsecho Nr. 57 informierten wir über das Vorhaben der Fachgruppe Bergbaugeschichte, ein Stück Welterbe, das Denkmal "Eisenschienenbahn", wieder für jedermann sichtbar und erlebbar zu machen.

Am 22.12.2021 gab es einen offiziellen Pressetermin, wo die Mitglieder der Fachgruppe Bergbaugeschichte stolz die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes für das Jahr 2021 präsentieren konnten.

Auf einer Länge von ca. 12 m wurden die Eisenschienen auf dem historischen Damm zwischen Mendenschacht und Erzwäsche nachgestaltet und eine Schautafel aufgestellt.

Die Arbeiten begannen im September 2021. Grünschnittarbeiten wurden durchgeführt, es wurde Schotter angeliefert und eingebaut. Eichenholzstämme für die Unterkonstruktion wurden zugeschnitten und angeliefert. Die Flacheisen wurden passgerecht gefertigt und angeliefert. Eisennägel wurden extra geschmiedet. Am 25.11.2021 wurden die Schwellen und die Schienen gelegt. Am 20.12.2021 erfolgte die Aufstellung der Schautafel.



Es klingt alles sehr einfach. Aber es mussten auch Genehmigungen von den Grundstückseigentümern eingeholt werden und Förderanträge gestellt werden. Absprachen mit den Firmen, die für die Materiallieferungen zuständig waren, wurden mehrfach geführt. Diesen Organisationsmarathon leistete hauptsächlich unser Bergkamerad Knut Neumann.

Viele Stunden wurden zum Thema Eisenschienenbahn im Bergarchiv recherchiert. Diesen Aufwand kann man mit ca. 60 Stunden festhalten, welche hauptsächlich von unserem Bergkameraden Klaus Richter geleistet wurden. Schriftsätze und historische Fotos wurden schließlich von ihm für die Gestaltung der Schautafel zusammengestellt.

Und nicht zuletzt leisteten unsere Bergkameraden Klaus Richter, Knut Neumann, Jürgen Pflüger, Klaus Parschick, Michael Heise, Ulrich Schadeberg, Michael Eßlinger, Klaus Hambel und Siegbert Kranz über 113 Stunden Arbeit vor Ort.

Die Gesamtkosten betragen zum jetzigen Stand 5.250,00 Euro.

Unser Projekt wurde unterstützt:

vom Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V. in Höhe von 2.000,00 Euro,

> von der HEWA Lederwerk GmbH mit der Genehmigung als Grundstückseigentümer,

- von der Firma Siegmann Grundbesitz Freiberg GbR, Herr Siegmann mit der Genehmigung als Grundstückseigentümer und einer finanziellen Unterstützung von 500,00 Euro,
- von der Firma Metallbau am Schacht, Herr Dietrich, Langenau mit 1.500,00 Euro,
- von der GSM Gastro-Service-Mittelsachsen GmbH, welche mit Material unterstützte,
- vom Freibergsdorfer Hammer e.V., die Mitglieder schmiedeten Eisennägel zum Vorzugspreis
- von unserer Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.

Im Jahr 2022 soll das Projekt fertig gestellt werden. Es ist als Erstes noch einmal notwendig, weitere Fördermittelanträge zu stellen. Dann muss an der Eisenschienenbahn noch einmal Schotter eingearbeitet werden.

Der entscheidende Schritt ist aber der Wiederaufbau und das Aufstellen eines "Englischen Wagens" nach einer historischen Zeichnung. Schon im Jahr 2021 wurden Absprachen mit dem Freibergsdorfer Hammer e.V. getroffen. In der Schmiede soll der Eisenrahmen hergestellt werden. Eine weitere Absprache gibt es mit der GSQ Freiberg mbH, welche die ergänzenden Holzarbeiten durchführt.

An dieser Stelle möchten wir Danke sagen an alle Sponsoren, Förderer und Helfer für die uneigennützige Unterstützung und die vielen Stunden freiwillige Arbeit, um diesen historisch bedeutsamen Ort "Eisenschienenbahn" an der "Alten Mordgrube" Brand-Erbisdorf/Berthelsdorf, in einem Teilstück, wieder sichtbar und erlebbar zu machen.

Text und Bild: Bk. Siegbert Kranz

Leiter der Fachgruppe Bergbaugeschichte

# Aktivitäten der "HFBHK e.V" im Jahr 2021

12.06.2021	Frühjahrsputz am Zylindergebläse Muldenhütten
25.06.2021	Spalierstehen beim Glockenguss im Sächsischen Metallwerk
26.06.2021	Frühjahrsputz in der Radstube Oberschöna
27.06.2021	1. Bergmännischer Frühschoppen, Spalierstehen auf der Reichen Zeche
04.07.2021	16. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens in Mittelsachsen,
	mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna
08.07.2021	Gedenkstunde für Altmagnifizenz Prof. Dr. Horst Gerhardt in der Alten Mensa
22.07.2021	Magdalenentag - Streittag der Bergleute, Wanderung zum Hungerborn
22.07.2021	Teilnahme am 525. Bergstreittag in Schneeberg
25.07.2021	Bergparade zum Bergstadtsommer mit Berggottesdienst
05.09.2021	Teilnahme Fachgruppe Chor bei "Freiberg singt"
12.09.2021	Tag des offenen Denkmals 2021, mit Zylindergebläse Muldenhütten und
	Radstube Oberschöna
12.09.2021	Teilnahme am bergmännischen Familientag an der Erzwäsche Halsbrücke und am
	Dreibrüderschacht in Zug
18.09.2021	Teilnahme an der Länderpräsentation des Freistaates Sachsen "Bergfest mit
	Berggeschrey" zum 31. Tag der Deutschen Einheit in Halle
19.09.2021	2. Bergmännischer Frühschoppen, Spalierstehen auf der Reichen Zeche
19.09.2021	Teilnahme am "Seiffner Glück Auf" - Bergandacht in der Binge "Geyerin"
01.10.2021	Teilnahme an der Glockenweihe der 9. Glocke des Domgeläutes zu Merseburg, in
	Zusammenarbeit mit dem Hilliger e.V.
03.10.2021	25. Vereinswandertag der "HFBHKe.V.", Wanderung vom Hüttenteich zum
	Dreibrüderschacht in Zug
08.10.2021	XXVI. Berghauptquartal der "HFBHKe.V."
12.10.2021	Teilnahme am Gedenkkolloquium des verstorbenen Freiberger Oberbürgermeisters a. D.
	Konrad Heinze, Ehrenspalier
06.11.2021	Spalier zur Eröffnung der Eisbahn im Schloss Freudenstein
18.11.2021	Mitwirkung bei der Übergabe von Bussen mit Welterbewerbung
22.12.2021	Einläuten der Freiberger Weihnachtsruhe auf der "Alten Elisabeth"

# Aktivitäten der "HFBHK e.V" im Jahr 2022

08.04.2022	XXVII. Berghauptquartal der "HFBHK e.V."	alle	Alte Mensa
08.05.2022	26. Wandertag der "HFBHK e.V."	alle	Ort noch offen
25.06.2022	Betreuung der Waldenburger Gäste	15	Freiberg
26.06.2022	Berggottesdienst und Parade zum 35. Freiberger Bergstadtfest	200	Freiberg
03.07.2022	17. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens,	frei	
	mit Radstube Oberschöna und Zylindergebläse Muldenhütten		
22.07.2022	Bergstreittag in Schneeberg	20	Schneeberg
10.09.2022	Teilnahme am Chortreffen anlässlich des	30	Olbernhau
	6. Sächs. Bergmanns-, Hütten- und Knappentag		
10.09.2022	Wettkampf um den 27. Bergmeisterpokal	10	Olbernhau
11.09.2022	Parade zum 6. Sächs. Bergmanns-, Hütten- und Knappentag	90	Olbernhau
11.09.2022	Tag des offenen Denkmals 2022, mit Radstube Oberschöna	frei	
	und Zylindergebläse Muldenhütten		
04.11.2022	23. Symposium der "HFBHK e.V."	60	noch offen
16.11.2022	Eröffnung Freiberger Eisbahn	10 Sch	loss Freudenstein
22.11.2022	Märchenzug (Kinder/Jugend/ Uniformträger)	frei	Freiberg
22.11.2022 bis 22.12	.2022 tägliches Läuten der Glocke auf dem Christmarkt		-
26.11.2022	Weihnachtsauftaktparade des Landesverbandes	25	Chemnitz
26.11.2022	32. Freiberger Christmarkt, Stollenanschnitt	45	Freiberg
27.11.2022	Parade des Landesverbandes in Aue	30	Aue
04.12.2022	Barbaratag in unserer Partnerstadt Waldenburg		
02.12.2022	Mettenschicht zum Stollenmarkt	25	Brand-Erbisdorf
03.12.2022	24. Vereinsmettenschicht der "HFBHK e.V."	alle	Freiberg
04.12.2022	Parade zum Lichtlfest in Schneeberg	30	Schneeberg
10.12.2022	Bergparade mit lebendigem Spielzeug	45	Seiffen
17.12.2022	Bergparade in Leipzig	48	Leipzig
18.12.2022	Jahresabschlussparade des Landesverbandes	48 An	naberg-Buchholz
22.12.2022	Einläuten der Freiberger Weihnachtsruhe	50	Freiberg
31.12.2022	Silvesterwanderung	frei	noch offen
	_		

Stand 04.02.2022

Bitte Eintragung bei Teilnahme in den Meldebogen - löscht bitte Eure Eintragung, wenn Ihr nicht teilnehmen könnt.

# Ehrenkleid der ehemaligen DDR

Für unseren historischen Teil der Uniformkammer suchen wir Uniformen des Berg- und Hüttenwesens aus der Zeit zwischen 1950 und 1976. Dies betrifft vor allem Jacken, Schirmmützen und Mäntel. Sehr interessant für die Sammlung sind Uniformen, deren Jacken noch vollständig geschlossen sind und die einen schwarzen Samtspiegel (mit gelben Balken oder roten Winkeln) auf dem unteren Teil des linken Ärmels haben. Wer diese Uniformen unserem Verein schenken würde, meldet sich bitte beim Vorstand oder in der Uniformkammer.

Abbildung: Jacke eines Häuers von 1950

Text und Bild: Bk. Heiko Götze und Bk. Knut Neumann Vorsitzender



# **Der Bergakademist**

Die Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. stellt in jedem Jahr ein Gewerk aus der Bergparade in den Vordergrund. Ziel ist es, die Uniformen des Berg- und Hüttenwesens vorzustellen, bekannt zu machen und Wissen zu vermitteln. Die jährlich wechselnden Gewerke bilden die Vorlage für den Bergstadt-Pin und die Glühweintasse zum Freiberger Christmarkt.

Im Jahr 2022 wird der Bergakademist in unserem Verein in der vordersten Reihe stehen. Eigens dazu wurde eine Figur des Bergakademisten von Friedhelm Schelter aus Königswalde entworfen und geschnitzt. Die Umsetzung dieses Projektes wurde durch den Landkreis Mittelsachsen finanziell unterstützt.

Als Bergakademisten werden die Studenten der Bergakademie Freiberg, die 1765 gegründet wurde, bezeichnet. Die Paradeuniform mussten die Bergakademisten tragen, die mit einem Stipendium ihrer Grube in Freiberg studierten. Ausländern und Studenten, die auf eigene Kosten an der Bergakademie immatrikuliert waren, mussten sich den Uniformbestimmungen nicht unterordnen. Mit der Aufhebung des



Uniformzwanges setzte es sich an der Bergakademie durch, dass viele Studenten den schwarzen Schachtkittel zur schwarzen Hose bei großen Veranstaltungen trugen. Heute wird diese Kleidung auch von den Professoren der Technischen Universität Bergakademie Freiberg getragen.

Die Uniform nach der Vorschrift von 1827 (galt auch 1853) besteht aus:

Schwarzer Hut in Form des Schachthutes. Im Unterschied zu den Arbeitern im Berg- und Hüttenwesen umläuft den Hut oben und unten eine goldene Borte, oben in Form der meißnischen, fünfgeteilten Mauerkrone. Vorn am Hut sind Schlägel und Eisen in Gold angebracht, die sächsische Kokarde an der rechten Seite des Hutes. Über der Kokarde befindet sich eine gelb/schwarze Feder, die sehr locker angeordnet ist. Auf dem Kopf, unter dem Hut wird das weiße Schweißtuch in Form einer schmalen Kapuze getragen.

Schwarze Schachtjacke mit rotem, rundem Kragen, der auf der Schulter und auf dem

Rücken liegt. Ärmelaufschläge aus rotem Stoff (Revierfarbe für das Freiberger Bergamt). Die Jacke wird durch neun bis zwölf je einen Zoll großen, glatten, erhabenen Messingknöpfen geschlossen. Die Brustpatten, der Stehkragen und die Ärmelaufschläge sind aus samtartigem Stoff. Auf den Brustpatten befinden sich fünf, auf den Ärmelaufschlägen je Vier glatte 5/8 Zoll große Knöpfe. Die Jacke wird in die Hose gezogen.

Weiße, lange Hosen

Schwarzes Arschleder

Schwarze Tzscherpertasche

Schwarze Schnallenschuhe

Als Paradegezähe wird das Steigerhäcken rechts getragen, dazu die große Froschlampe als Geleucht in der linken Hand.



Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gab es noch sehr kontroverse Ansichten über die Bildungsfähigkeit von Frauen, natürlich auch an der Bergakademie. Umso erstaunlicher ist, dass bereits 1797 der Gräfin Hogendrop aus Holland die Befahrung der Gruben und Besichtigung der Freiberger Hüttenwerke genehmigt wurde. Als erste Frau nahm Mrs. S. St. Smith aus New York 1871 als Gasthörern in den Vorlesungssälen der Bergakademie Freiberg Platz. Der damalige Direktor Gustav Zeuner überließ die Genehmigung der Teilnahme den an Lehrveranstaltungen dem königlichen Finanzministerium. Dieses bewilligte die Teilnahme

mit der Einschränkung der Aufhebung falls "Störungen irgendwelcher Art" auftreten.

Seit 2011 tragen auch Frauen in unserem Verein die Uniform der Bergakademisten. Bei den Bergparaden waren eigentlich keine Frauen vertreten. An der Bergakademie Freiberg studieren aber schon seit über 200 Jahren auch Frauen. Deshalb haben wir uns entschieden, dass auch Frauen in der historischen Uniform des Bergakademisten bei den Bergparaden mitmarschieren dürfen.

Text: Bk. Heiko Götze und Bk. Knut Neumann Vorsitzender

Bilder: Sammlung Bk. Roland Kowar

#### Kalenderblatt – vor 20 Jahren

#### 125 Jahre Rothschönberger Stolln – Festveranstaltung auf der "Reichen Zeche", am 12. April 2002

Am 12. April 2002 galt es, ein bergmännisches, bergtechnisches und vermessungs-technisches Meisterwerk des 19. Jahrhunderts zu würdigen.

Genau an diesem Tag vor 125 Jahren ging der Rothschönberger Stolln in Dauerbetrieb.

Bergmännisch war es einmalig, im Gegenortbetrieb von 19 Vortriebsorten aus eine solche Auffahrung zu betreiben und allen geologischen, gebirgsmechanischen, hydrologischen und bergmaschinentechnischen Schwierigkeiten mit bergtechnischen Mitteln und Erfahrungen zu trotzen.

Vermessungstechnisch war der Stolln die Geburtsstunde einer qualitativ neuen Markscheidekunst, indem er den Theodoliten von Julius Weißbach zur Anerkennung und zum Durchbruch verhalf. Die sächsischen Bergbehörden scheuten das Kisiko des Einsatzes dieser neuen Meßtechnik zunächst, so dass Weißbach mit eigenen Messungen auf eigene Kosten seinen Theodoliten erprobte und die Ergebnisse der herkömmlichen Vermessungstechnik quasi bestätigte.

Dieses bergmännische Bauwerk ist auch heute noch aus der territorialen Wasserwirtschaft nicht wegzudenken. Vier Monate nach der in Rede stehenden Festveranstaltung sollte er seine eminente Bedeutung wiederum unter Beweis stellen, als er beim Hochwasser um den 12./13. August 2002 Teile von Freiberg vor der Überflutung bewahrte; wenn er auch durch einen erneuten Verbruch im Bereich des Halsbrücker Spates (wie schon 1897) erheblich Schaden nahm.

Der Rothschönberger Stolln ist untrennbar mit dem Namen von Siegmund August Wolfgang Herder verbunden, der als Oberberghauptmann und Oberhüttenassessor von 1804 bis 1838 der oberste Berg- und Hüttenbeamte Sachsens war. Erst sechs Jahre nach seinem Tode begann man 1844 seine Idee, durch einen tiefen Stolln das Freiberger Revier zu entwässern, und das Vordringen in größere Teufen zu ermöglichen, zu verwirklichen.

1877 war das kühne Werk vollendet und der tiefste und längste Grubenbau des Freiberger Bergreviers entstanden. Diesem Ereignis galt eine Festveranstaltung auf der "Reichen Zeche", dem Lehr- und Besucherbergwerk. Daran nahm auch eine Abordnung der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft in historischen Uniformen teil.

Nach der Begrüßung durch die Landräte von Freiberg und Meißen wurden in drei Vorträgen verschiedene Aspekte des Rothschönberger Stollns dargestellt. Als Vortragende agierten:

Prof. Wagenbreth, besonders verdient durch die Erforschung technischer Denkmale des Montanwesens, deren Erhaltung und Pflege:

Prof. Schmidt, Präsident des Sächsischen Oberbergamtes und

Jens Kugler, aktiv in der regionalen Bergbauhistorie.

Mit dem gemeinsamen Gesang unserer Standeshymne "Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt" und einem Bergbier klang die Festveranstaltung aus. Sie war der Auftakt zu einer Vielzahl von Veranstaltungen zum 125. Jahrestag der Inbetriebnahme des technischen Benkmals und immer noch aktiven Grubenbaus Kothschönberger Stolln.

Bk. Dr. Eberhard Ponitz

# Bericht der Fachgruppe Kinder & Jugend für das Jahr 2021

Die Mitglieder der Fachgruppe Kinder & Jugend treffen sich einmal im Monat um Ausflüge oder Exkursionen zu unternehmen. Im Jahr 2021 fielen die geplanten Veranstaltungen im ersten halben Jahr leider aus. Erst im Juni konnten wir uns zum Frühjahrsputz am historischen Zylindergebläse in Muldenhütten treffen.

Corona bedingt konnte der Frühjahrsputz erst sehr spät durchgeführt werden, deswegen war das Gras teilweise schon zu hoch, um das Laub abharken zu können. Der Herbst und der Winter hatten auf dem Gelände und am Gebäude ihre Spuren hinterlassen. Die Rasenflächen mussten geharkt werden und um das Gebäude die Wege und Treppen gesäubert und der Wassergraben vom Laub befreit werden.

Durch die zahlreichen Helfer waren alle Arbeiten nach 1,5 Stunden erledigt. Bei allen Beteiligten möchte ich mich noch einmal herzlich für ihren Einsatz bedanken.



Im Juli haben wir, wie in den letzten Jahren üblich, eine bergbauhistorische Radtour unternommen. Dieses Jahr war Kleinvoigtsberg unser Ziel. Jens Kugler hat uns vor Ort das Huthaus der Grube Alte Hoffnung gezeigt und die Geschichte des Silberbergbaus in Kleinvoigtsberg vorgestellt. Vielen von uns war unbekannt, wie bedeutend die Grubenanlage Alte Hoffnung Gottes Erbstolln für das Freiberger Revier war. Auf dem Hin- und Rückweg durch das Muldental zeigte uns Knut Neumann die Kahnhebehäuser und erklärte wozu diese genutzt wurden.

Im September stand Spaß haben im Vordergrund. Beim Seifenkistenrennen im Ortsteil Rosine war keinem langweilig. Vor ein paar Jahren haben die Kinder und Jugendlichen mit den Seiffenern zusammen zwei Seifenkisten gebaut. Diese haben wir dieses Jahr entstaubt und mal wieder eingesetzt. Bernd-Erwin Schramm hatte unserem Verein im Jahr 2021 eine weitere Seifenkiste gestiftet. Diese hat sich als echter Flitzer herausgestellt und die anderen Seifenkisten in den Schatten gestellt.

Im Oktober haben wir versucht den Geocache "Freiberger Silberpfad" lösen. Wir sind der Lösung nah gekommen, konnten aber den Silberschatz selbst nicht finden. Trotzdem hatten wir beim Lösen der Rätsel viel Spaß und haben außerdem viel über unsere Heimatstadt gelernt.

Im November basteln wir traditionell in der Knappenstube Weihnachtsdekoration. Im letzten November haben wir mit Ina Jeromin von der Filzwerkstatt "Bunte Truhe" eine Flamme einer Kerze gefilzt. Als Kerzen selbst wurde ein Stück eines Birkenastes verwendet, die Andy Franke für uns besorgt und zurechtgesägt hatte. Beim Duft von Räucherkerzen und dem Genuss von Lebkuchen und Kinderpunsch kam schon weihnachtliche Stimmung auf.

Text und Bild: Bk. Lars Neumann

Leiter der Fachgruppe Kinder & Jugend

## Informationstafeln für historische Hüttenstandorte

Nach fast drei Jahren Welterbetitel, ist aber meistens nur die Rede vom Bergbau und das die Bergleute das "Silber" gefördert haben. Es ist endlich an der Zeit das Hüttenwesen gleichrangig einzubeziehen, denn wie unsere Altvorderen sollten auch wir vom sächsischen Berg- und Hüttenwesen sprechen. Das Hüttenwesen ist genauso alt wie der Bergbau, denn für den Standort der Hütte Muldenhütten gibt es einen urkundlichen Beleg einer Schmelzhütte (Obere Muldner Hütte) von vor 1318. In der Nähe der Gruben und entlang der Freiberger Mulde und des Münzbach, wurden eine Vielzahl von privaten bzw. gewerkschaftlichen Schmelzhütten angelegt, um anfangs die silberhaltigen Erze zu verhütten und das für die sächsischen Kürfürsten so wichtige Silber zu gewinnen. In dieser waldreichen Gegend hatten sie genügend Brennmaterial (Holzkohle) und die nötige Wasserkraft zum Antrieb der Gebläse und Pochwerke.

Bis zur Mitte des 16. Jahrhundert sollen nachweislich neben 716 gangbaren Gruben 46 Schmelzhütten bestanden haben, die zum Teil in kurfürstlichen aber zum größten Teil in Privatbesitz waren. Anders, als wie bei den Gruben, wurden mit den Jahren die Verhüttung auf einige wenige Schmelzhütten konzentriert, meist kurfürstliche Hütten. Ab 1825, mit der Vereinigung der Oberen und der Unteren Muldner Hütte zur Muldner Hütte, werden alle sächsischen Erze in Muldenhütten und in der 1612 gegründeten Halsbrückner Hütte verhüttet.



Mit den Hüttenstandorten in Muldenhütten und Halsbrücke verfügen wir noch heute über aktive Hüttenbetriebe, die in der über 700-jährigen Geschichte maßgeblich die Produktionsgeschichte des sächsischen Hüttenwesens bestimmten und die Bergstadt Freiberg, auf Grund der technischen, wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen in der ganzen Welt berühmt machten.

Bei der Produktion, anfangs nur Silber, später auch Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Arsen und Schwefelsäure, auf dem Gebiet der Technik, so z. B. 1867 die Einführung des Pilzschachtofens und bei neuen Technologien, wie 1881 das

Schwefelsäurekontaktverfahren durch Clemens Winkler, wurde der Weltstand auf dem Hüttensektor mitbestimmt. Vor allem durch die Verbindung von Theorie und Praxis, durch berühmte Wissenschaftler der Bergakademie Freiberg und bedeutende Praktiker aus den Hüttenbetrieben.

"Good for Freiberg" war in der ganzen Welt ein sprichwörtlicher Ausspruch für die Leistungen in den Freiberger Schmelzhütten und das Können der Freiberger Hüttenleute.

Deshalb werden wir für die historischen Hüttenstandorte "Obere Muldener Hütte", "Untere Muldener Hütte" und "Hütte Halsbrücke" entsprechende Informationstafel erarbeiten, gestalten und am Standort aufstellen.

Finanzielle Unterstützung erhalten wir dabei aus dem Kleinprojektfond des Vereins Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V..

Text und Bild: Bk. Roland Kowar

Leiter der Fachgruppe Hüttengeschichte

# UNESCO Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří

Information für Mitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.

Montanregion Erzgebirge

Successful and 1986

Bergbaulandschaft Freiberg

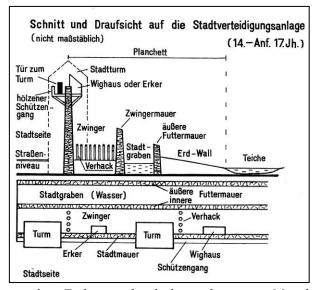
- 4. Hauptelemente Historische Altstadt Freiberg
- 4.2 Objekt Stadtmauer\*

In Woerl's Stadtführer aus dem Jahr 1892 für Freiberg in Sachsen und Umgebung ist zu lesen: "Rings um die



Alte innere Stadt zieht sich auf dem Raume des ehemaligen Festungsgrabens als eine besondere Zierde Freibergs ein anmutiger Kranz von Parkanlagen, wohl gepflegt und reiche Abwechslung bietend in schönen Gruppen edler Bäume und Sträucher, in altehrwürdigem Gemäuer, in Brunnen und Denkmälern. Dieses Ganze wird wieder umschlossen von schattigen Alleen, grüne Wiesen, belebten Teichen und freundlichen Gartenhäusern. Es verlohnt sich daher auf diesen einladenden Promenadenwegen einen Rundgang um die Stadt zu unternehmen." Zwischen diesern Parkanalgen und der Freiberger Altstadt liegen noch heute Rest der ehemaligen Stadtbefestigung, der Stadtmauer.

Die Stadtmauer, auch Ringmauer genannt, wurde erstmals 1233 erwähnt und sie war nach ihrer Vollendung zirka 2700 m lang. Über den Umfang und die Bauart der Mauer sagt die Urkunde nichts aus. Man kann aber, gestützt auf archäologische Befunde davon ausgehen, dass auf Grund der schnellen Entwicklung des städtischen Anwesens nach dem Silberfund von 1168 der umschließende Mauerring mit Türmen und Toren zu diesem Zeitpunkt fertig gewesen ist. Mit ihr wollten die Freiberger vor allem in Kriegszeiten die junge Stadt vor Angriffen schützen. Doch auch in der Nacht, wenn die Stadttore geschlossen wurden, sollten die Bewohner ruhig schlafen können und am Tag hatte die Obrigkeit immer einen Überblick, wer sich als Gast in der Stadt befand. Dass die Freiberger Ringanlage nicht so leicht einzunehmen war, mussten sich viele Angreifer in späterer Zeit eingestehen.



Auf einem Plan von Freiberg aus dem Jahr 1576 ist die gesamte Befestigungsanlage dargestellt. Im Norden und Westen ist die Teichanlage, die zu dieser Zeit aus neun Teichen bestand, zu erkennen.

Die Stadtbefestigung war durch 49 Mauer- und die fünf Tortürme verstärkt. Die Abstände von Turm zu Turm lagen zwischen 40 und 50 Metern, eine günstige Reichweite für die Waffen jener Zeit. Teilweise befanden sich zwischen den Türmen noch Erker und Wieckhäuser, die die Verteidigungsmöglichkeiten noch erhöhten. Rings um die Anlage sind keine großen Bäume und Bauwerke erkennbar. Dadurch, dass keine Deckung vorhanden war, konnten die Verteidiger der Stadt ihre Angreifer zeitiger erkennen. Der Aufbau der Freiberger Stadtmauer ist anschaulich im Buch "Geschichte der Bergstadt Freiberg" dargestellt.

Vor der Stadtmauer verlief der Wassergraben, der 1425 ausgemauert und meist nur teilweise mit Wasser gefüllt

wurde. "Er konnte durch den aufgestauten Münzbach abschnittsweise geflutet werden." Zwischen diesem und der Stadtmauer war in großen Bereichen der Zwinger angelegt, der zirka 10 Meter breit war und vor dem eine kleinere Mauer errichtet wurde. Diese Mauer wurde auch Zwingermauer oder innere Futtermauer genannt. Nur im Abschnitt zwischen dem Kreuztor und dem Schloss war kein Zwinger vorhanden. "Der strategische Hintergrund zur Anlage eines freien Raumes zwischen zwei Ringmauern einer Befestigungsanlage war der, dass man dadurch eine Chance hatte, einen bereits in den äußeren Ring der Burg eingedrungenen Feind leichter überwältigen zu können." Der beschriebene Aufbau setzte sich in Mitteleuropa erst im 15. Jahrhundert durch, nachdem die Kreuzritter diese Idee der Stadt- und Burgsicherung aus dem Orient mitgebracht hatten.

Zum Inneren der Stadt zu, d. h. direkt hinter der Stadtmauer waren nur in wenigen Bereichen Gebäude errichtet. Diese wurden so gebaut, dass man sie voll in das Verteidigungssystem mit einbeziehen konnte. Vor allem auf das Schloss traf dies zu, auf das Kornhaus und das in dessen unmittelbarer Nähe liegende Kalkhaus.

Die Freifläche zwischen den Häusern der Altstadt und der Stadtmauer hatte vor allem strategische Gründe. So

konnte man bei einer Belagerung und bei Gefahr schnell Verteidiger von einem Turm zum anderen dirigieren.

Über die Jahre des Bestandes die Freiberger Stadtmauer wurde diese durch fünf Stadttore, Türme und Wieckhäuser, deren Anzahl sich im Laufe der Zeit veränderte, und durch einzelne Gebäude verstärkt.

"Die Stadtmauer war in Verteidigungsabschnitte eingeteilt, die von Türmen und Wieckhäusern begrenzt waren. Die Mitglieder der Innungen und die Bergleute besetzten die Mauern und Türme." Im Jahr 1546 waren folgende Gruppen für die zu diesem Zeitpunkt 36 Türme verantwortlich und verteidigten in diesen ihrer Stadt: Zwischen dem Peters- und dem Kreuztor (8 Türme, Schuster 3, Bäcker 3, Schmiede 2), zwischen dem Kreuz- und dem Meißner Tor (7 Türme, Schneider 2, Barbiere , Zimmerleute, Maurer, Riemer, Sattler und Seiler je einen), zwischen Meißner und Donatstor (7 Türme, Bänder 2 und Bergleute 5), zwischen Donats- und Erbischen Tor (7 Türme, Fleischerinnung 3, Leinenweber 2, Tischler / Stellmacher und Kürschner je einen), zwischen Erbischen und Peterstor (7 Türme, Tuchmacher 4, Tuchscherer 1, Messerschmiede 2). Diese Einteilung lag in der Verantwortung des Freiberger Rates, und jeder Bürger der Stadt war





durch die Wehrpflicht zur Teilnahme verpflichtet. "Die Verweigerung oder auch nur das Versäumen der Wehr- und Wachpflicht wurde als Treubruch der Stadt gegenüber angesehen und schwer bestraft."

Auf dem Stadtplan von 1643 sind 10 Teiche zu sehen, die im Nordwesten die Stadt umgeben. Den zehnten Teich, den Walkteich legten die Freiberger erst 1641/42 an und die Tuchmacher nutzten das Wasser zum Betreiben ihrer Walkmühle. Von diesen Teichen sind heute nur noch die drei Kreuzteiche und der Schlüsselteich erhalten geblieben.

Zwei farbige Tuschezeichnungen, die die Stadtbefestigung aus der Zeit um 1645 bzw. 1650 zeigen geben Auskunft darüber, dass es in der Freiberger Stadtmauer außer den Tortürmen nun wieder 39 Verteidigungstürme gegeben hat. Heute stehen von diesen Türmen noch acht (kursive Namensangabe), wobei einige nur als Turmstümpfe vorhanden sind. Ab Peterstor (9 Türme, Gießturm, Rotgießerturm, Mehners Turm, Bertrams Turm, Frauenturm, Türkens Turm, Hermanns Turm, Winklers Turm, Obermönchsturm); ab Kreuztor (9 Türme. Altschlossturm. Landgerichtsturm, Gerichtsturm für Gefangene, Mannewitzturm, Pestturm des Pestpfarrers Wiekhaus), Oberer Turm (heute Rossmühlenturm, Unterer Rossmühlenturm (nur noch Stumpf), Pfeils zerrissener Turm; ab Meißner Tor (6 Türme, Grüner Turm, Unterer

Wasserrechenturm, Nonnenklostergartenturm, *Lazarettturm*, Röbers zerrissener Turm, *Irbischer oder Irbisch's Turm; ab* Donatstor (8 Türme, Korallenturm, Bankettturm, Mühlgrabenturm, Cavillerturm, Wachturm, Oberer Wasserrechenturm, Banketttürmchen 1, Banketttürmchen 2; ab Erbisches Tor (7 Türme, Lindners Turm, Roter Hirschturm, *Kalkturm*, *Gelber Löweturm oder Dixturm*, Schiefer Turm, Wasserturm, Roter Löweturm). Bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts verloren die mittelalterlichen Verteidigungsanlagen auf Grund der moderneren Waffentechnik ihre Bedeutung. Langsam zerfielen Stadt- und Zwingermauer, verödeten Gräben und Wälle.

Zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurden in den ehemaligen Befestigungsanlagen die Ringstraßen um die Altstadt gebaut. Mit dem Umbau wurden auch die Grünanlagen weiter ausgebaut und in die heutige Form gebracht.

1874 war die Promenade zwischen Peterstor und Kreuztor soweit vollendet, dass sie nach einem Besuch von König Albert den Namen "Königsallee" erhält. 1896 wurde der Park durch den sächsische König Albert eingeweiht und nach ihm benannt.

Mit dem geschlossenen "Grünen Ring" um die historisch bedeutsame Altstadt, den "Freiberger Promenaden", den

Resten mittelalterlicher Wehranlagen und dem Alberpark besitzt Freiberg ein erlebenswertes Wahrzeichen.





Bilder (3 Postkarten): Sammlung Bk. Roland Kowar

## Zum Sammeln

#### Zu Blatt 10. Die Scheidebank

Hier sehen wir die bergmännische Jugend versammelt, Jungen vom 14. Jahre an. Sie scheiden mit der Hand die reicheren Erze von tauben Gestein, mit dem es in der Grube auf den Erzgängen bricht. Der Scheidesteiger belehrt und beaufsichtigt sie, doch benutzen sie dennoch jeden unbeobachteten Augenblick zu muthwilligen Ausbrüchen, welche sie dann mit dem sogenannten Vogelbolzen, eine vieltheilige Peitsche, deren Enden mit Knoten versehen sind, durch einige Schläge büssen müssen. Es ist ein eigenthümlich lebendiger Anblick, vielleicht fünfzig solche Jungen in emsiger Arbeit begriffen zu sehen, wobei es, wenn sie nicht Takt im Schlagen halten, einen betäubenden Lärm giebt.

